

# ALBSTADT

## DRUCKSACHE

Nr. 135/2019

Amt für Bauen und Service

Briemle, Fabian

27.06.2019

**Betrifft: Vorstellung Elektromobilitätskonzept Albstadt**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Ö/NÖ	Zuständigkeit	Ergebnis
Technischer- und Umweltausschuss	16.07.2019	Ö	Entscheidung	

### Beschlussvorschlag

1. Das Elektromobilitätskonzept Albstadt wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, weitere Maßnahmen aus dem Konzept zu prüfen und das Ergebnis zu gegebener Zeit vorzulegen:
  - a. Weiterer Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur anhand der Zulassungszahlen von Elektrofahrzeugen.
  - b. Beschaffung weiterer Elektrofahrzeuge für den Kommunalfuhrpark unter Berücksichtigung der Markt-, Kosten- und Fördersituation.
  - c. Einholung von Honorarvorschlägen für eine Machbarkeitsstudie zur Elektrifizierung der Talgangbahn-Trasse zur Nutzung mit E-Shuttle-Fahrzeugen.

### Finanzielle Auswirkungen

Produktgruppe/Produkt/Projekt:

Bezeichnung:

Aufwendung/Auszahlungen: Euro

Finanzierung:

Planansatz Haushaltsjahr: Euro

Verpflichtungsermächtigungen

Haushaltsjahr: Euro

über- /außerplanmäßige

Aufwendungen/Auszahlungen: Euro

Haushaltsmittel gesamt: Euro

davon lt. Haushaltsplan für diese

Maßnahme vorgesehen: Euro

Haushaltsmittel:

stehen zur Verfügung  stehen nicht zur Verfügung  stehen nur in Höhe von Euro zur Verfügung

Deckungsvorschlag:

## Sachverhalt

# Vorstellung Elektromobilitätskonzept Albstadt

## I. Einleitung

Die Stadt Albstadt möchte ihren Beitrag zur Energie- und Mobilitätswende leisten und den Verkehr klima- und umweltverträglicher machen. Um dieses Vorhaben strukturiert und zielorientiert anzugehen, wurde ein unabhängiges, kommunales Elektromobilitätskonzept bei einem Ingenieurbüro in Auftrag gegeben.

## II. Hintergründe zur Förderung

Seit der Förderrichtlinie Elektromobilität vom 09.06.2015 unterstützt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die Erstellung von kommunalen Elektromobilitätskonzepten. Somit können Kommunen durch eine Bundesförderung bei ihrer Vorreiter-Rolle unterstützt werden, um im Gemeindegebiet Multiplikatoreffekte auszuschöpfen. Diese Maßnahme hat das Ziel, für mehr Akzeptanz bei der Elektromobilität in der Bevölkerung zu sorgen.

Die Erstellung von Elektromobilitätskonzepten wird vom BMVI mit bis zu 80% der förderfähigen Ausgaben, bei einer maximalen Summe von 100.000,00 €, bezuschusst.

Die Stadt Albstadt hat von Projektträger Jülich (ptj) einen Bewilligungsbescheid über eine Förderquote von 80% erhalten.

Die anschließende Ausschreibung gewann das Ingenieurbüro Steinbacher Consult aus Neusäß bei Augsburg.

Der TAUUA wurde am 10.10.2017, (Drucksache 145/2017), über das kommende Elektromobilitätskonzept informiert.

## III. Inhalt des Elektromobilitätskonzeptes

Zentrale Ziele sind:

- Aufbau von Ladeinfrastruktur an priorisierten Standorten.
- Einbindung von vor Ort erzeugter regenerativer Energiequellen.
- Analyse möglicher Betreiber- und Geschäftsmodelle und Schaffung von Wertschöpfungsketten vor Ort.

Die Studie soll dabei Antworten auf folgende Fragen liefern:

- Wie bereiten wir uns auf die Elektrifizierung des Verkehrs vor?
- Mit welcher Zahl an E-Fahrzeugen ist im Gemeindegebiet zu rechnen?
- Wie viele Ladestationen brauchen wir im Gemeindegebiet?

- Wo sind die idealen Standorte für neue Ladeinfrastruktur?
- Wie haben diese Ladestandorte auszusehen, um von Bürgern angenommen zu werden und die Elektrifizierung des Verkehrs zu beschleunigen? Wie sollten diese in die bestehende Infrastruktur integriert bzw. an diese angeschlossen werden?
- Wie können außenliegende Orte/Siedlungen und Gewerbegebiete/-betriebe optimal in das Ladenetzwerk integriert werden?
- Wie kann das Laden der Fahrzeuge mit anderen Dienstleistungen kombiniert werden?
- Lässt sich ein (wirtschaftlicher) Mehrfachnutzen/Mehrwert in der Gemeinde generieren?
- Welches ist der optimale Ladestationstyp, die optimale Ladeleistung und Anzahl für den jeweiligen Standort?
- Wie hoch sind die Investitionen in Ladeinfrastruktur (Ladesäule, Netzanbindung, Tiefbau etc.)?
- Wie können wir den Finanzmittelbedarf mit einer vorausschauenden, bedarfsgerechten Planung von Ladeinfrastruktur entlasten und optimieren? Wie können Fördermöglichkeiten jetzt bestmöglich genutzt werden?
- Wie könnten erfolgreiche Betriebsmodelle für die Kommune aussehen?
- Welche positiven Umweltwirkungen sind zu erwarten (Rückgang CO<sub>2</sub>-Belastung, Schadstoff- und Lärmemissionen)?
- Welche regionale Wertschöpfung ist für die Kommune möglich?
- Welche Umsetzungsperspektiven bestehen bzw. wie kann das E-Mobilitätskonzept in bestehende Planungen (z.B. Bauleitplanung, Infrastruktur etc.) und Konzepte (Klimaschutzkonzept Albstadt) integriert werden?
- Wie lassen sich die vor Ort erzeugten erneuerbaren Energien für das Laden nutzen?
- Welche alternativen Vermarktungsmöglichkeiten bestehen für die Anlagenbetreiber?
- Ist ein Netzausbau für die Ladeinfrastruktur nötig bzw. wie könnte dieser minimiert werden?
- Welche kommunalen Einfluss- und Lenkungsmöglichkeiten bestehen und wie können diese umgesetzt werden (z.B. Vorteilsstellung bei Parkraumbewirtschaftung, E-Miet-Fahrzeuge, E-Car-Sharing etc.)?

#### **IV. Ausbau der Ladeinfrastruktur**

Folgende Standorte wurden als geeignet identifiziert, um Ladeinfrastruktur entweder öffentlich (für jeden Bürger jederzeit frei zugänglich) oder halböffentlich (z.B. für die Öffentlichkeit temporär zugängliche Firmen- bzw. kommunale Ladesäulen) zu errichten:

- 1 – Diakonie, Markt, Rathaus, Tailfingen
- 2 – Südwestlich des Bahnhofs in Ebingen
- 3 – Mey GmbH & Co. KG, Lautlingen
- 4 – Fa. Groz-Beckert KG
- 5 – Technologiewerkstatt
- 6 – Parkhaus Bahnhof Ebingen
- 7 – Einkaufsgebiet Lautlingen
- 8 – Schlossberg-Center, Hallenbad
- 9 – Fa. Gühring KG, Onstmettingen

- 10 – Truchtelfinger Straße
- 11 – Oststadt (Gewerbegebiet)
- 12 – Ebingen Nord
- 13 – Gewerbegebiet Truchtelfingen
- 14 – Klinikum/ Albcenter
- 15 – Einkaufsgebiet Ebingen West
- 16 – Gewerbegebiet Lichtenbol
- 17 – Gebhard + Gehring GmbH
- 18 – Einzelhandel westlich des Bahnhofs Ebingen
- 19 – Parkplatz Bahnhof Ebingen
- 20 – Fa. Mayer & Cie. GmbH & Co. KG
- 21 – Badkap
- 22 – Truchtelfingen Bahnhof, Talgangbahn
- 23 – Gewerbegebiet Tailfingen

## **V. Vorgehensweise**

In das Konzept sind bereits von Beginn an alle relevanten Akteure miteingebunden worden (Politik, Verwaltung, Albstadtwerke GmbH, Gewerbetreibende, Planende und Genehmigungsbehörden, Energieversorger, EE-Anlagenbetreiber etc.).

Die Stadt Albstadt möchte letztlich ihrer Vorbildfunktion gerecht werden, mitunter Pioniergeist vor Ort beweisen und auch die Bürger im umliegenden ländlichen Raum zum Umstieg auf Elektromobilität animieren. Ausgehend von einer an zukünftige Bedürfnisse angepassten Mobilitätsplanung vor Ort soll ein Verbreitungseffekt geschaffen und v.a. verstärkt werden. Einen ersten Schritt machte die Stadt mit der Anschaffung von 2 Elektrofahrzeugen und durch die Kooperation mit den Albstadtwerken zur Errichtung von Ladeinfrastruktur, welche an den Standorten Parkplatz Langwatte und Parkhaus am Bahnhof schon zum Tragen gekommen ist.

Die Studie zeigt die technische Eignung, Wirtschaftlichkeit sowie den Umweltnutzen (CO<sub>2</sub>, Schadstoff- und Lärmemissionen) im Zusammenhang mit der gesamtsystemischen Integration der Elektromobilität in das kommunale Umfeld auf.

Weiter stellt die Studie den Erkenntnisgewinn und die zu erwartenden positiven Umweltwirkungen (CO<sub>2</sub>-Reduktion, Lärmreduzierung, Schadstoffreduktion) dar:

1. Befragung der Bürger (Auftaktveranstaltung 04.06.2018 und Fragebogen).
2. Befragung und Abstimmung mit der kommunalen Verwaltung (fortlaufend).
3. Befragung der Gewerbebetriebe (04.06.2018 Auftaktveranstaltung/Fragebogen siehe Anlage).
4. Abstimmung mit den lokalen Netzbetreibern (Albstadtwerke GmbH) bzgl. möglicher Ladestandorte, der netztechnischen Anbindung und Versorgung, evtl. nötiger Netzausbauten und deren Kosten etc. (12.09.2018).
5. Analyse der vorhandenen Möglichkeiten für Schnellladestationen und der Synergieeffekte durch Kooperation mit Privatunternehmen (31.01.2019 bis 05.03.2019 Firmenbesuche).

6. Analyse der Potentiale bestehender und noch auszubauender regenerativer Energiequellen und KWK-Anlagen.
7. Vorschläge zur Nutzung der brachliegenden Talgangbahntrasse.

## VI. Weitere Schritte

Die im Zuge des kommunalen Elektromobilitätskonzeptes gewonnenen Erkenntnisse sollen nach der Konzeptphase im Rahmen der finanziellen Realisierbarkeit umgesetzt werden:

- Nutzung der Ergebnisse für zukünftige, kommunale Planungen und Infrastrukturmaßnahmen (Flächennutzungsplan, Bebauungspläne, Verkehrswege und -flächen, Erschließungen etc.).
- Aufbau und ggf. Betrieb von Ladeinfrastruktur entsprechend der Studienergebnisse bzgl. Standort, Gestaltung, Integration in den Bestand etc. .
- Einbindung und wirtschaftliche Verwertung der regionalen, ökologischen Stromerzeugungsinfrastruktur zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und Wertschöpfung; Umsetzung alternativer Vermarktungs- und Geschäftsmodelle betreffend Ladesäulenbetrieb und EE-Anlagen.
- Aufbau der Ladeinfrastruktur gemäß den Studienergebnissen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Akteuren (Politik, Verwaltung, Albstadtwerke GmbH, Netzbetreiber, Privatwirtschaft, Gewerbebetriebe, planende Behörden und Büros, Anlagenbetreiber, Einzelhandel, Freizeitangeboten etc.).
- Umsetzung der Einfluss- und Lenkungsmöglichkeiten betreffend Vorteilsstellung bei Parkraumbewirtschaftung, E-Miet-Fahrzeugen, E-Car-Sharing, Kombination der Ladeinfrastruktur mit Dienstleistungen wie Gastronomie, Freizeitangeboten, Einzelhandel etc..
- Anbindung des Elektromobilitätskonzepts an den ÖPNV und ggf. Integration des Lieferverkehrs .
- Weitere Umsetzung der Studienergebnisse betreffend der Parkhäuser, der Parkplätze, der Innenstadtgestaltung in Tailfingen und der Technologiewerkstatt.
- Machbarkeitsstudie zur Nutzung der brachliegenden Talgangbahntrasse für den Ausbau der E-Mobilität:
  - Honorarangebote von Elektromobilitäts- und Verkehrsexperten einholen.
  - Problemstellung identifizieren.
  - Ziele festlegen.
  - Möglichkeiten und Grenzen von E-Shuttle Fahrzeugen aufzeigen.
  - Stärken-Schwächen-Analyse E-Shuttle Fahrzeuge.
  - Strecken- und Bauwerksertüchtigung abschätzen.
  - Zuschüsse und Fördermöglichkeiten recherchieren.
  - Kostenprognose aufstellen.
  - Kosten-Nutzen-Verhältnis berechnen.
  - Planung der elektrischen Versorgung.
  - Einbezug erneuerbarer Energien.
  - Einbindung Akteure ÖPNV.
  - Schülerzahlen und deren Anbindung .
  - Pendlerverkehr betrachten.
  - Auslastungszahlen ÖPNV und E-Shuttle.
  - Erkenntnisgewinn über Machbarkeit und Realisierbarkeit .

Näheres kann der beigefügten Präsentation entnommen werden.

## **VII. Anhang**

- a.** Präsentation Elektromobilitätskonzept Albstadt
- b.** Fragebogen E-Mobilität Albstadt